

Zitierweise und Bibliographie bei Dissertationen

Beitrag von „das_kaddl“ vom 14. Juni 2007 23:54

Zitat

Original von neleabels

Die Veröffentlichungspflicht war schon immer eine deutsche akademische Unart. Eine Notation wie "Lars Larsen: *Der Einfluss der chinesischen Mauer auf den norddeutschen Deichbau*, Universität Esens, 1962 (Diss.)" heißt ja nicht, dass die Arbeit nicht veröffentlicht worden ist, sondern nur, dass kein Verlag Druck und Vertrieb besorgt hat. Die Mindestauflage für Veröffentlichungen ist nicht besonders hoch (ich habe 25 oder so im Hinterkopf) und vor der Computerzeit konnte das neben dem Microfiche auch über Typoskripte geschehen.

Ja, aber für eine 2003er Diss sollte das doch mit "modernerem Mitteln" geschehen, auf die man zugreifen kann 😊 .

Zitat

Ich hatte mal eine Arbeit aus den fünfzigern in der Hand, die war tatsächlich ein Schreibmaschinendurchschlag. Wenn ich mit das vorstelle - die Diss zehnmal mit drei Durchschlägen abtippen.... *Schauder*

Hör blass auf... Ich war im 1. -3. Semester studentische Hilfskraft bei einem Erziehungswissenschaftler und habe meine stud. Hilfskraft-Kollegen beneidet, die kopieren durften. Ich konnte leider das 10-Finger-Tippsystem und musste seinen Traum, seine irgendwas abgeschlossene B-Promotion (DDR; wurde nach dem Beitritt in die Habilitation umgewandelt) "endlich richtig" herauszugeben, verwirklichen. Gott sei Dank gab's im Wohnheim Kabelfernsehen kostenlos. Habilitationen auf dem Gebiet der historischen Pädagogik sind 1200 Seiten dick, weiss ich seitdem. Nachdem ich zu schnell mit dem Abtippen fertig war, gab's gleich das nächste DDR-Werk. Entstanden sind daraus dann editierte Wälzer wie "Moses oder Darwin", "Den Menschen der Zukunft erziehen. Dokumente zur Bildungspolitik, Pädagogik und zum Schulkampf der deutschen Arbeiterbewegung 1870-1900", "Bildungspolitik, Schule und Pädagogik im sächsischen Parlament 1869-1900 . Eine Studie über bildungspolitische Tätigkeit der Sozialdemokratie" und noch irgendwas mit Klassenkampf. Letzteres wollte aber niemand verlegen (selbst Verlage wie Dr. Kovac nicht...), also musste eine andere Überschrift her. Was war ich froh, dass ich nach dem 4. Semester bei einer Stiftung anfangen konnte zu arbeiten...



LG, das_kaddl.

PS: Das Erstabtippen vom Manuskript inkl. 3 Durchschlägen hatte ursprünglich seine liebe Ehefrau übernommen... Das entnahm ich den Dankesworten 😊.